

NABU aktiv

Auffangstation mit „Hitzespitze“

Mit Freude konnten wir die Wiedereröffnung der Singvogel-Pflegestelle in Semd zur Kenntnis nehmen. Gerade wieder von einer langwierigen Erkrankung genesen, mußte die Betreiberin gleich eine Belastungsprobe bestehen: Als Folge der großen Sommerhitze sprangen Anfang Juli überall Sperlinge, Schwalben und Mauersegler aus den Nestern unter den Dächern und füllten innerhalb von 2 Tagen alle Stationen. Selbst unsere Station, die junge Kleinvögel eigentlich nicht pflegen kann, nahm etliche Mauersegler auf. Trotzdem mußte manches Fundtier von den Findern selbst versorgt werden und wir danken allen Personen, die sich auf diese Weise ungeplant um Findlinge gekümmert haben. Auch Langstädter haben mitgeholfen und so dafür gesorgt, daß weitere Findlinge eine Überlebenschance hatten.



Mauersegler - Diese beiden Jungvögel sind fast flügge und deshalb in die Auswilderungskiste eingesetzt. Sie werden dort weitergefüttert, können aber jederzeit abfliegen und ihr selbstständiges Leben beginnen (Bild: Dirk Diehl).

Obsternte im Wingertsberg

Als die Hitzeperiode begann und anhielt, glaubte niemand mehr so recht an eine gute Obsternte. Die Äpfel blieben klein oder fielen ab. Als sich das Wetter normalisierte, wuchsen überraschend viele Äpfel weiter und so konnten erneut mehrere Tonnen Äpfel vermarktet werden. Da auch in diesem Jahr wieder etliche Personen ungefragt Obst ern

teten, bitten wir darum, die Personen bei entsprechenden Beobachtungen anzusprechen. Das Obst vergammelt keineswegs ungenutzt - wie immer wieder behauptet wird - und es gehört auch immer jemandem. Wer sich für Obst vom Wingertsberg interessiert, setzt sich bitte mit den Eigentümern in Verbindung. Was die Flächen im Naturschutzgebiet angeht, ist Susanne Diehl die Ansprechpartnerin.

Trockenheit macht Arbeit

Zwetschgenbäume welken, Fische sterben

Zum zweiten Mal seit der Wiederbesiedlung durch Fische fiel der Länderbach trocken und es gab ein Fischsterben. Der Wasserschwund wurde diesmal früher bemerkt, da zu diesem Zeitpunkt die Zwetschgenbäume am Länderbach bereits regelmäßig gegossen wurden. Die ersten Fische wurden frühzeitig evakuiert, aber die Zahl der Fische im Tosbecken neben der Rückhaltung war dann doch unterschätzt worden und das Gewässer kippte schneller als gedacht. Da die Hitze potentielle Ausweichgewässer stärker als 2003 belastete, konnten die Fische auch nicht umgesetzt werden und die geretteten Tiere mußten lange gehältert werden, was leider nicht ohne weitere Verluste gelang. Immerhin konnte ein Grundbestand von Stichling und Bachschmerle nach der Stabilisierung der Wasserführung wieder eingesetzt werden.

Als das Wasser im Bach knapp wurde, wurde auch das Gießen der Zwetschgenbäume - denen zusätzlich Wühlmäuse zu Schaffen machten - schwieriger. Hier möchten wir besonders den Herren Schiewe und Fetscher danken, die mehrfach Wasser angefahren und die Bäume gegossen haben.

Maschinenpark

Wieder einmal macht unser Traktor Sorgen. Beim Mahdeinsatz versagte die Schaltung und so konnten nicht alle Flächen wie geplant gemäht werden. Nach dem Ausfall des Traktors am späten Mahdtermin sind noch immer einige Flächen ungemäht.

NABU Natur

Stieglitz ist Vogel des Jahres 2016



Stieglitz oder Distelfink (Bild: Dirk Diehl).

Mit dem Stieglitz hat der NABU einen in unserer Region recht häufigen Vogel ausgewählt. Der Vogel steht für gehölzreiche Landschaften verschiedenster Art, die aber immer neben Gehölzen als potentielle Niststandorte auch Flächen benötigt, auf denen Wildpflanzen zur Samenreife gelangen können. Denn Kräutersamen bilden einen wesentlichen Bestandteil der Nahrung dieses Vogels. Der Gartenbesitzer kann dem Stieglitz helfen, in dem er Samenstände nicht gleich beseitigt und eine Auswahl länger stehen läßt.

Störche brüten erfolgreich

Zum ersten Mal seit Wiederbesiedlung des Storchennestes auf der Harpertshäuser Kirche gelang dem dortigen Paar die Aufzucht von 2 Jungen. Damit knüpfen die Störche an die frühere Brutplatztradition des Weißstorches in Harpertshausen an. Zum Erfolg der Brut haben die neu angelegten Teiche und Flachwässer bei Harpertshausen und die Naturschutzmaßnahmen in den Hergershäuser Wiesen maßgeblich beigetragen.

Kiebitz - Trockenheit bremst hoffnungsvollen Start aus

Nachdem in diesem Jahr der Schutzzaun gegen Bodenfeinde am Harpertshäuser Brutplatz wieder aufgebaut worden war, gab es eine sehr gute Besiedlung: 8 Paare brüteten auf der Fläche, ein weiteres direkt angrenzend. Mit dieser Zahl von Eltern brauchten die Vögel keine Greife oder Krähe zu fürchten.

Wer keinen Bogen um diesen Bereich flog, wurde heftig attackiert und überflog den Acker kein zweites Mal. Leider brachen auf der Ackerfläche als Folge der Trockenheit die Aktivitäten der feuchte-angepaßten Nahrungstiere zusammen. Somit verstreuten sich die Tiere nach dem Schlupf der Küken auf die umliegenden sandigeren Flächen, wo trockenheitsangepaßte Insekten als Nahrung zur Verfügung standen. Damit verließen sie die gegen Bodenfeinde gesicherte Fläche frühzeitig und zusätzlich verteilten sich die Familien weitläufig. So gab es keine gemeinsame Verteidigung der Küken gegen Freßfeinde mehr und die meisten Jungvögel wurden zur Beute von Raubtieren.

Wieder Schleiereulenbruten im Kreis

Der absolute Tiefpunkt der Schleiereulenbruten im Altkreis Dieburg scheint überwunden. Immerhin 3 Bruten und einen Brutversuch wurden 2015 im Altkreis Dieburg gemeldet. Wir hoffen, daß damit die Phase ohne Brutnachweise im Kreis dauerhaft überwunden ist. Für Langstadt besteht konkrete Hoffnung für eine Rückkehr der Art, immerhin fanden zwei Bruten im benachbarten Schaafheim statt.

Weiter Beobachtungen melden!

Die Artendatenbank der Naturschutzverbände in der Region Darmstadt, die am Naturkunde-Institut Langstadt angesiedelt ist, soll Wissensdefiziten begegnen. 2016 stehen nochmals Schlangen, Eidechsen und Schildkröten im Fokus einer speziellen Erfassung. Bislang gelangen in Langstadt und Harpertshausen Nachweise von Ringelnatter, Blindschleiche und Zauneidechse. Wer Reptilien in der Region beobachtet hat, Stellen mit Vorkommen kennt oder Bilder von den Tieren gemacht hat, teilt das bitte Dirk Diehl (Tel. 06073 80029, ePost: info@naturkundeinstitut-langstadt.de) mit. Auch Beobachtungen anderer Arten sind willkommen.